



## Anlage von Blumenwiesen (1)

Mit der Zunahme der bunt blühenden Wiesen wächst allmählich auch das Wissen, wie man zu einer Blumenwiese kommt, und vor allem: wie man sie erhält. In diesem Beitrag geht es um die wichtigsten Probleme, die dabei auftreten können, und natürlich auch um die Lösung.

Die besten Erfolge erzielt man auf einem unkrautfreien Boden aus selbstgemischtem Substrat. Auf das unkrautfreie Substrat aus Kies, Sand, Schotter, Lehm oder einem Gemisch daraus wird etwas hygienisierter Grünkompost aus einem gütegesicherten Werk oberflächlich eingereicht. Danach kann eine qualitativ hochwertige Blumenwiesenmischung gesät werden.

So weit ist alles ganz einfach. Doch für Viele fangen die Schwierigkeiten jetzt erst an. Deswegen ein Überblick über die häufigsten Fragen und Probleme rund um die Blumenwiese.

### »Sechs Wochen nach der Aussaat blüht noch gar nichts«

Die meisten Wildblumen der Wiese sind mehrjährig. Sie blühen in der Regel erst im zweiten Jahr. Bei Frühjahrsaussaat können auch schon einige der mehrjährigen Wildblumen zur Blüte kommen. Auf jeden Fall sieht man im ersten Jahr das Ansaatergebnis: Die mehrjährigen Wildblumen sind gekeimt und bilden mehr oder weniger auffällige Rosetten aus. Nach sechs bis acht Wochen kann man die ersten Keimlinge identifizieren. Doch wer erkennt schon Wiesenblumen an den Blättern?

*Tipp:* Abwarten und gegebenenfalls Herkunft und Qualität des Saatguts prüfen.

### »Die Blüte im ersten Jahr war fantastisch bunt. Doch jetzt ...«

Pech gehabt – und die Wildblumenmischung im Gartencenter oder Baumarkt gekauft! Solches Saatgut taugt nach mei-

ner über 25-jährigen Erfahrung leider immer noch nichts. Enthalten sind zwar viele hübsche Ackerwildkräuter (Mohn, Kornrade, Kornblume) sowie andere attraktive einjährige Blüher. Doch weil das keine Wiesenblumen sind, verschwinden sie bald. Die Arten sind oft falsch zusammengestellt, die Mischungsverhältnisse falsch, und so bleibt der Erfolg aus.

*Tipp:* Tief umgraben und eine hochwertige Mischung mit heimischen Wildblumen verwenden.

### »Es wächst nur noch Weißklee oder Gras«

In der Mischung waren diese Arten aus Kostengründen in großer Menge beigemischt. Also ein Fehlschlag.

*Tipp:* Qualitätssaatgut kaufen.

### »Ich habe das Saatgut in die Wiese ausgestreut, aber es funktioniert nicht«

Eine Ansaat in Rasen oder Wiesen ist äußerst schwierig. Dies funktioniert nur mit sehr konkurrenzstarken Arten wie Margerite, Zottiger Klappertopf oder Wiesensippappau und nur in offenen Boden.

## Literatur-Empfehlungen

zu Dr. Reinhard Witt

**Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten. Für Jahrzehnte erfolgreich gärtner.**

**Erweitertes Unkrautlexikon.**

424 Seiten, 208 farbige Illustrationen, 967 Fotos, Großformat, gebunden, 3. komplett überarbeitete u. erweiterte Auflage, Bestell-Nr. 465007, € 49,95

**Der unkrautfreie Garten Aktualisierte Neuauflage**

112 Seiten, 172 Fotos, Bestell-Nr. 1089, € 13,00

Ganz links: Vor der Ansaat wird eine Schicht von 1–2 cm sterilem Naturkompost oberflächlich eingearbeitet. Danach kann eine qualitativ hochwertige Wildblumenmischung eingesät werden.

Links Mitte: 10–12 Wochen nach der Ansaat sieht eine »sonnige Wildblumenwiese« so aus. Auf den ersten Blick nicht sehr vielversprechend. Doch der zweite Blick zeigt eine perfekte Keimung der meisten mehrjährigen Wiesenblumen – diese Ansaat ist hervorragend gelungen.

*Tipp:* Einsäen oder pflanzen in präparierte Inseln oder Streifen, die umgegraben und von Wurzeln befreit wurden. Auch die Abmagerung mit Sand wirkt oft positiv.

### »Ich hätte gern eine größere Artenvielfalt in der alten Blumenwiese«

Nichts leichter als das – man muss nur in Inseln einsäen (siehe oben). Von dort aus breiten sich die entsprechenden Arten dann mit der Zeit aus.

### »Die Ansaat kommt überhaupt nicht«

Auch hochwertiges Saatgut kann vertrocknen. Schnecken, Wühlmäuse, Maulwürfe und samenfressende Vögel fordern ihren Teil. Häufig stimmt auch der Standort nicht (zu nass, zu trocken, zu nährstoffreich) oder es wurden Ansaatfehler gemacht (zu tief eingereicht, zu spät gesät).

*Tipp:* alle Bedingungen erneut kontrollieren, einen Experten vor Ort bestellen.

### »Uns ist eine Mischung verkauft worden, die stark mit Melde, Löwenzahn und Distelsamen verunreinigt war«

Diese Arten stammen sicher nicht aus der Mischung, sondern aus dem Gartenboden. 2–3 Schnitte helfen gegen solche Ackerunkräuter. Den ersten macht man etwa 8–10 Wochen nach der Aussaat mit dem auf ca. 10 cm hoch gestellten Rasen- oder Balkenmäher oder der Sense. Das Schnittgut muss abgeführt werden.

Auf kleineren Flächen können Unkräuter wie Melden und unerwünschte Arten wie Löwenzahn auch ausgestochen werden.



Mitte: Bei Frühjahrsaat kommen auf unkrautfreiem Boden neben Einjährigen wie Klatschmohn bereits erste Wiesenmargeriten, Wiesensalbei und Wiesenflockenblumen in Blüte.

Rechts Mitte: Im zweiten Jahr ist die einjährige Konkurrenz verschwunden und die mehrjährigen Wiesenblumen haben Raum zur Ausbreitung.

Ganz rechts: Nährstoffarme Magerwiese nach über einem Jahrzehnt bei guter Pflege: artenreich und wunderschön.

#### »Das Saatgut ist viel zu teuer«

Das stimmt – wenn Sie anfangs Billigsaatgut kaufen, das nicht funktioniert, und dann ein zweites Mal trotzdem noch das teurere Qualitätssaatgut einsäen müssen.

*Tipp:* Gleich hochwertiges Saatgut verwenden! Funktionierende Mischungen kosten 0,50–1 €/m<sup>2</sup>. Außerdem: Auf Dauer kommt die Blumenwiese durch geringeren Pflegebedarf billiger als ein Rasen.

#### »Kann ich im August noch aussäen?«

Aber sicher doch! Die Aussaatzeit für Blumenwiesen beginnt im März/April und endet im September. Wer in den heißen Sommermonaten sät, muss allerdings dafür sorgen, dass die Ansaat nicht vertrocknet. Also in den ersten 6–8 Wochen nach Möglichkeit wässern. Im öffentlichen Grün ist das oft unmöglich, da dauert es dann eben sehr viel länger.

#### »Ich traue mich nicht, die schönen Blumen abzumähen«

Mähen muss sein, sonst wird die Wiese langfristig zum Wald. Auch nimmt die Artenvielfalt ab. Also: Mut fassen und mähen! Außerdem verlängert der Schnitt die Blütezeit. Fast alle Wiesenblumen blühen dadurch ein zweites Mal. Sie bilden beim Sommerschnitt trotzdem noch Samen aus und können sich ausreichend vermehren.

#### »Meine Wiese fällt schnell um«

Jede Fläche benötigt eine darauf abgestimmte Pflege. Unter Umständen muss man daher einmal häufiger mähen.

Schnittzeitpunkt für Blumenwiesen: nährstoffreiche Böden 2–3 mal pro Jahr (Mai, August, September/Oktober), durchschnittliche Böden 2 mal (Juni und September), nährstoffarme Blumenwiesen 1–2 mal pro Jahr, entweder im September/Oktober oder Juli/August und Oktober.

#### »Wohin mit dem Schnittgut?«

Blumenwiesengras oder Heu ist ein begehrtes Futter.

*Tipp:* Kleintierbesitzer in der Nachbarschaft fragen, sonst kompostieren oder (als Notlösung) ab in die grüne Tonne.

#### »Eine Wiese passt nicht in meinen kleinen Garten«

Für die kleinste Wildblumenwiese genügt 1 m<sup>2</sup>! Sie ist somit keine Frage des Platzes, sondern des Willens.

#### »Die in die Einsaat gepflanzten Stauden kommen nicht«

Stimmt der Standort? War die Inselfläche groß genug? Minimum: 1 m<sup>2</sup>! Sind die Blätter abgefressen oder die Wurzeln?

*Tipp:* Ein Auge auf Boden und das Heer der natürlichen Pflanzenfresser werfen. Notfalls Schädlinge reduzieren.

#### »Ich habe keine Zeit für eine Wiese – Rasenmähen geht schneller«

Dann sind sie genau der richtige Kandidat für das Stückchen Natur am Haus. Rasenmähen (10–20mal pro Saison), düngen, wässern, etc. dauert zehnmal länger als die Pflege einer Blumenwiese (1–3mal mähen).

#### »Ich mulche meine Blumenwiese seit ein paar Jahren, sie wird immer schlechter«

Mulchen reduziert die Blumenarten auf Dauer. Die meisten Wiesenblumen benötigen als Lichtkeimer freien Boden. Der durch das Mulchen entstehende Rasenfilz bevorteilt hingegen Gräser (typische Dunkelkeimer). Wer die Artenvielfalt erhalten will, muss das Schnittgut abführen.

#### Saatgutkauf

Sie haben Lust auf heimische Pflanzen? Besser heute als morgen! Also gehen Sie ins nächste Gartencenter oder wälzen die Kataloge bekannter Pflanzenversender. Diese sind voll mit exquisiten Zuchten und Zierformen, getreu dem Motto: größer, schöner, bunter. Leider aber oft völlig wertlos für Schmetterling, Wildbiene, Hummel und Distelfink. Und falls der internationale Markt doch zufälligerweise mal eine Wildpflanze auf Lager hat, dann kann niemand garantieren, dass es wirklich die heimische ist. So kommt man trotz besten Willens vom Regen in die Traufe.

Also besser gleich zu den Spezialisten auf dem Wildpflanzensektor, die Ihnen kein X für ein U vormachen, sondern garantiert heimische Arten liefern. Der bundesweit tätige Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung *Naturgarten e.V.* kümmert sich seit 23 Jahren um Seriosität auf dem Wildpflanzenmarkt. *Reinhard Witt*, [www.naturgartenplaner.de](http://www.naturgartenplaner.de) [www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org),

#### Verkauf von Saatgut

Als besonderen Service für unsere Leser kann Saatgut für Blumenwiesen direkt beim Verlag bestellt werden. Es stammt von *Syringa*-Samen, dem ältesten Wildsamenproduzenten Deutschlands.

##### • Sonnige Wildblumenwiese

für ca. 35 m<sup>2</sup> Bestell-Nr. 565, € 19,70

Universalmischung für überwiegend sonnige Plätze auf allen Böden. 31 mehrj. heimische Wiesenblumen, 5 einj. Wildkräuter und 3 mehrj. Gräser.

##### • Halbschattige Wildblumenwiese

für ca. 35 m<sup>2</sup> Bestell-Nr. 566, € 19,70

Universalmischung für überwiegend halbschattige Plätze auf allen Böden. 26 mehrj. heimische Wiesenblumen, 3 einj. Wildkräuter und 6 Gräser. Aussaat jeweils von April-September, erste Blüte durch einj. Wildkräuter bereits im Aussaatjahr.

Bestellung: Obst- und Gartenbauverlag, Postfach 150309, 80043 München, Tel. (089)544305-14/15, [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)